

Brettener Pfeiferturm kommt unter die Haube

Bürgerinitiative und Bauhandwerksbetriebe Bretten gründeten ehrenamtliche Bauhütte

Seit 13. August 1689, als französische Truppen ganz Bretten angezündet hatten, fehlt dem Pfeiferturm das Dach. Wie der mächtigste Turm der mittelalterlichen Stadtbefestigung vor dem großen Brand aussah, kann man dem Merian-Stich aus dem Jahr 1645 entnehmen. Seither gab es immer wieder Pläne, den stärksten Turm der Stadtbefestigung „unter die Haube zu bringen“. Intensiv damit beschäftigt und auch die Rekonstruktion geplant hatte vor allem der frühere Stadtvogt der Vereinigung Alt Brettheim, Fritz Beyle. Jetzt soll es Wirklichkeit werden: Auf Initiative von Oberbürgermeister Paul Metzger wurde im Gerberhaus eine „Bauhütte“ Brettener Unternehmen und Handwerksfirmen nach mittelalterlichem Vorbild gegründet. In ehrenamtlicher Arbeit wird das Dach auf einem Teil des Sporgassenparkplatzes komplett fertiggestellt und das 35-Tonnen schwere Endprodukt mit einem der größten Teleskopkräne auf den Pfeiferturm hoch gehoben und dort verankert.

Beim einem Pressetermin am Mittwoch, 25. Februar 2009 im Rathaus Bretten, hat Oberbürgermeister Paul Metzger das bürgerschaftliche Projekt erläutert, die Aktivitäten der „Bauhütte Pfeiferturm“ vorgestellt und ist auf das jetzt schon bestehende grenzüberschreitende Interesse an diesem wieder beispielhaften Engagement Brettener Bürger eingegangen.

Insgesamt haben sich 20 „Zünfte“ und Gruppen mit ihrer Unterschrift auf der Gründungsurkunde der Bauhütte verpflichtet „freiwillig und aus Liebe zu ihrer Heimatstadt im Jahre des Herren 2009, auf dem Turm, welchen man den Pfeiferturm nennet, wieder die altehrwürdige und geziemende Bedachung zu errichten.“ Blechner, Dachdecker, Hoch- und Tiefbauer, Schlosser und Metallbauer, Zimmerleute, Schreiner, Gerüstbauer, Glaser und Fensterbauer, Maler, Dachdecker, Zeltbauer, Vermesser, Hebemeister, Elektriker und Drucker sind ebenso dabei wie der Nabu, der sich um die gefiederten Turmbewohner kümmern wird und die jüngst gegründete Türmer- und Nachtwächterzunft. Ebenfalls zupacken wird die bewährte Gruppe der Bürgerinitiative Brettener Heimat- und Denkmalpflege, die ihr Rücklagen-Polster von 21.000 Euro das durch Verkauf von Bausteinen und Sponsoringpaketen sowie durch Spenden weiter aufgestockt werden wird.

Wie schon bei allen bisherigen Projekten der Bürger-initiative wird die Pfeiferturmbedachung dank der ehrenamtlichen Arbeit der Bauhüttenmitglieder ohne einen Beitrag aus dem städtischen Haushalt finanziert. „Ich freue mich und bin auf unsere Stadt stolz, dass nach Gerberhaus, Schweizer Hof, Schützenstüble, Stadtmauer, Simmelturm, Brunnen Withumanlage, Synagogengedenkstein und Stadtparkwege mit dem Pfeiferturm erneut ein Großvorhaben in Bretten ohne städtische Haushaltsmittel realisiert werden kann. Nicht nur beim 4-tägigen Peter-und-Paul-Fest lebt unsere Stadt ihre Geschichte. Dem bürgerschaftlichen Geist und die Liebe zu den historischen Traditionen verdanken wir, dass wir in äußerst kurzer Zeit das Vorhaben abschließen können“, so Oberbürgermeister Paul Metzger.

Die Bauhütte wird am 14. März auf dem Sporgassenparkplatz eingerichtet, der Dachstuhl dort zwischen 28. März und 4. April aufgeschlagen, verbrettert, die Dachdeckung durchgeführt, Schneefang und Regenrinnen montiert und am 13. Juni 2009 ab 12 Uhr fix und fertig auf den Turm gehievt.

Wie beim Pressegespräch zu erfahren war, gibt es ein großes Medieninteresse für das Projekt. Im Rahmen einer Dokumentation über den pfälzischen Erbfolgekrieg, bei dem französische Truppen des Sonnenkönigs Louis XIV. die kurpfälzischen Städte von Heidelberg bis Bretten zerstört haben, soll 320 Jahre danach das bürgerschaftliche Engagement in Bretten vom Fernsehen gewürdigt werden. Angedacht ist auch eine Ausstrahlung im deutsch-französischen Kulturkanal „arte“.